

# Übersicht

I.	Einführung und Problemstellung .....	45
II.	Theoretische Grundlagen, Forschungsstand und Begriffe .....	66
III.	Geschichtlicher Rückblick und internationale Verankerung .....	100
IV.	Das neue Autonomiestatut und die Grundlagen des Minderheitenschutzes .....	123
V.	Österreichs Streitbeilegung vor der UNO .....	189
VI.	Minderheiten und Volksgruppen in nationalen Parlamenten .....	219
VII.	Auswirkungen der Wahlsysteme auf Südtirols Vertretung .....	277
VIII.	Italien – Aufbruch zur Mehrheitsdemokratie? .....	373
IX.	Die Regionalisierung und ihre Auswirkungen auf die Sonderautonomien .....	401
X.	Zentralistische Tendenzen und das Bemühen ums Einvernehmen .....	455
XI.	Hongkong – die Schwächen einer starken Autonomie .....	473
XII.	Åland und Südtirol – Autonomien auf dem Prüfstand .....	492
XIII.	Regionen im Spannungsfeld zur EU .....	521
XIV.	Erkenntnisse, Schlussfolgerungen, Empfehlungen .....	546
XV.	Literatur- und Quellenverzeichnis .....	572

# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Einführung und Problemstellung</b> .....	45
1. Untersuchungsobjekt und Abgrenzung des Themas .....	45
1.1. Die Eignung der Südtirol-Autonomie für die Untersuchungsziele .....	46
1.2. Die Abgrenzung des Untersuchungsobjekts: Außen- und Innenverhältnis .....	48
1.3. Die Auswahl der Autonomien zum Vergleich .....	48
1.3.1. Vergleich von Vertretungsrechten in Parlamenten .....	48
1.3.2. Analytischer Vergleich von qualifizierten Autonomien .....	49
2. Forschungsfragen und Thesen .....	51
3. Theoretischer und methodischer Zugang .....	55
3.1. Institutioneller, historischer und rechtsnormativer Ansatz .....	55
3.2. Sprachenwahl .....	55
4. Aufbau und Inhalt der Arbeit .....	56
<b>II. Theoretische Grundlagen, Forschungsstand und Begriffe</b> .....	66
1. Einleitung .....	66
2. Instrumente zum Minderheitenschutz: Rechtsschutz und Autonomie .....	66
2.1. Definition von Minderheiten .....	67
2.2. Schutz persönlicher Rechte und Autonomie .....	68
2.3. Autonomie in Verwaltung und Gesetzgebung .....	70
2.4. Die autonomen Körperschaften in Italien .....	72
3. Wahlsysteme und optimale Vertretung .....	73
3.1. Wahlsysteme: Begriffsbestimmung .....	74
3.2. Was regeln Wahlsysteme? .....	75
3.2.1. Die Wahlsysteme nach der Stimmenverrechnung: Majorz und Proporz .....	76
3.2.2. Nationale Minderheiten und Wahlsysteme .....	78
3.3. Definition und Einteilung von ethnoregionalen Parteien .....	79
3.4. Die Grundsätze des Europarates .....	82
3.4.1. Die Venedig-Kommission .....	82
3.4.2. Die Grundsätze für das Wahlrecht von nationalen Minderheiten .....	83
3.5. Die Auswirkungen der Wahlsysteme mit und ohne ethnoregionale Parteien .....	84
4. Regionalismus und die Bedeutung der Regionen .....	86
4.1. Begriffsbestimmung .....	86
4.2. Der regionale Raum .....	87
4.3. Die Region als politischer Entfaltungsraum .....	89
4.4. Regionalismus als politische Bewegung .....	91
4.5. Der neue Regionalismus .....	92
5. Föderalismus – das Bündnis als Grundlage .....	93
5.1. Merkmale eines Bundesstaates .....	94
5.2. Regionalismus – Föderalismus: Abgrenzung oder Übergang? .....	95
6. Mehrheits- oder Konsensdemokratie .....	97
7. Resümee zu Theorie und Begriffe .....	99

<b>III. Geschichtlicher Rückblick und internationale Verankerung</b> .....	100
1. Einführung in Land und Geschichte .....	100
2. Von den Feldzügen der Römer zur Kaiserstraße .....	101
3. Tirol kommt zu Österreich und behält seine Freiheiten .....	103
3.1. Die Bauern erheben sich gegen Adel und Geistlichkeit .....	104
3.2. Gegen Wien – den „Schlachthof der Freiheit“ .....	105
3.3. Die Feuer der Herz-Jesu-Nacht gegen Napoleon .....	106
3.4. Die Teilung Tirols – die Grenze am Brenner .....	106
4. Der Faschismus und die Option .....	109
5. Der Pariser Vertrag: die internationale Grundlage .....	111
6. Das erste Autonomiestatut von 1948: eine Enttäuschung .....	114
6.1. Die Großkundgebung von Sigmundskron .....	115
6.2. Die Feuernacht .....	115
7. Die UNO-Resolutionen .....	116
8. Das Südtirol-Paket .....	119
8.1. Für Italien: eine rein innere Angelegenheit .....	120
8.2. Für Österreich: die Erfüllung des Pariser Abkommens .....	120
9. Resümee zur Geschichte .....	122
<b>IV. Das neue Autonomiestatut und die Grundlagen des Minderheitenschutz</b> .....	123
1. Die Autonomie der Region und der autonomen Provinzen Bozen und Trient ..	123
1.1. Mitte-Links und die Kommunisten gewährleisten die Zweidrittelmehrheit .....	123
1.2. Das neue Autonomiestatut – ein Verfassungsgesetz .....	124
1.3. Die Durchführungsbestimmungen .....	124
1.4. Die Region – von der Vorherrschaft zu einem gemeinsamen Dach .....	126
1.5. Die autonomen Provinzen als eigentliche Träger der Autonomie .....	128
1.6. Die Befugnisse und die Grenzen der autonomen Gesetzgebung .....	129
1.6.1. Die Gesetzgebungsbefugnis und die Generalklausel .....	129
1.6.2. Die Gesetzgebungszuständigkeiten und ihre Grenzen .....	130
1.7. Die Befugnisse der Region – wenige Ordnungsbestimmungen .....	131
1.8. Die Befugnisse der autonomen Provinzen .....	133
1.9. Die Verwaltungsbefugnisse – parallel zur Gesetzgebung .....	135
1.10. Die Ausrichtungs- und Koordinierungsbefugnis .....	135
1.11. Die Finanzierung der Autonomie .....	136
2. Der ethnische Proporz: Grundlage des politischen Systems .....	138
2.1. Ein Akt der Wiedergutmachung .....	138
2.1.1. Die Verdrängung der Südtiroler aus dem öffentlichen Dienst ....	139
2.1.2. Situation in den Staatsdiensten vor Inkrafttreten des Proporz	140
2.1.3. Grundlagen und Stellenverteilung in Regierung und Verwaltung .....	143
2.2. Die Erhebung der Sprachgruppen .....	144
2.2.1. Eine umstrittene Maßnahme – Käfig oder Schutz? .....	145
2.2.2. Gerichtsverfahren und Verfassungsklage .....	146
2.2.3. Eine erste Lockerung: die Regelung von 1991 bis 2005 .....	147
2.2.4. Seit 2005 zwei getrennte Erklärungen .....	148
2.2.5. Proporz nicht ganz erreicht, aber entkrampft .....	151

2.2.6.	Der Rückgang der deutschen und ladinischen Bediensteten seit 2016 .....	152
2.2.7.	Landes- und Lokalverwaltungen .....	157
2.2.8.	Neuerdings eine Garantie für die Italiener .....	158
2.3.	Parität, Rotation und das Problem der Ladinier .....	161
2.4.	Die Mitbeteiligung an der Staatsverwaltung .....	164
2.5.	Proporz – Kritik, Probleme und Schlussfolgerungen .....	164
3.	Gleichstellung und Schutz der Sprachen .....	167
3.1.	Die Zweisprachigkeit im öffentlichen Dienst .....	167
3.1.1.	Zweisprachigkeit ist Voraussetzung .....	167
3.1.2.	Die Zweisprachigkeitsprüfung .....	168
3.2.	Die Kenntnis des Ladinischen, Fersentalerischen und Zimbrischen .....	169
3.2.1.	Die Rekurse vor dem EuGH und die Reform .....	169
3.2.2.	Eine Schwierigkeit, aber große Vorteile .....	172
3.3.	Die Gleichstellung der Sprachen – ein langer Weg .....	172
3.3.1.	Der Gebrauch der deutschen und italienischen Sprache .....	173
3.3.2.	Welche öffentlichen Stellen sind zum Sprachgebrauch verpflichtet? .....	174
3.3.3.	Beschwerde wegen Sprachverletzungen .....	176
3.3.4.	Der Sprachgebrauch bei Polizei und Gericht .....	177
3.3.5.	Der VfGH zum Sprachgebrauch der Anwälte .....	178
3.3.6.	Absolute oder relative Nichtigkeit bei Verletzungen der Sprachenregelung .....	179
3.3.7.	Freie Sprachenwahl im Zivilprozess .....	180
3.3.8.	Der Gebrauch der ladinischen Sprache .....	180
3.3.9.	Die Ladinier – zunächst benachteiligt, dann gefördert .....	181
3.4.	Der Unterricht in der Muttersprache .....	184
3.4.1.	Die zweite Sprache ist Pflicht .....	185
3.4.2.	Spannungen um die Einschreibung in deutsche Schulen .....	185
4.	Resümee zur neuen Autonomie .....	188

<b>V.</b>	<b>Österreichs Streitbeilegung vor der UNO .....</b>	<b>189</b>
1.	Einleitung .....	189
2.	Andreotti erklärt Paketabschluss im Parlament .....	189
3.	Die Meldung an Österreich .....	194
4.	Österreich erklärt die Streitbeilegung .....	195
4.1.	Die österreichische Antwortnote an Italien .....	195
4.2.	Österreich erklärt die Beilegung des Streites .....	197
4.3.	Italien begrüßt die Streitbeilegung .....	203
4.4.	Österreich und Italien melden die Streitbeilegung an die UNO .....	205
4.5.	Der Wortlaut der Streitbeilegung Österreichs an die UNO .....	205
4.6.	Italienische Erklärung an die UNO .....	207
4.7.	Österreichs Erklärung an den Europarat .....	209
4.8.	Die Erklärung Italiens an den Europarat .....	210
5.	Der Internationale Gerichtshof wird zuständig .....	210
5.1.	Den Haag war der Preis für das Paket .....	211
5.2.	Österreichs Erklärung an den Internationalen Gerichtshof .....	211
6.	Ausblick auf die Zukunft der Autonomie .....	212
6.1.	Die internen Garantien .....	212

6.2.	Die Entwicklung der Bevölkerung .....	213
6.3.	Der epochale Umbruch in Europa .....	216
6.4.	Die Entwicklung in Italien .....	217
7.	Resümee zur Streitbeilegung vor der UNO .....	218

## **VI. Minderheiten und Volksgruppen in nationalen Parlamenten .....** 219

1.	Einführung und Problemstellung .....	219
2.	Länder, die Minderheiten eine Vertretung garantieren .....	220
2.1.	Kroatien .....	220
2.2.	Slowenien .....	221
2.2.1.	Schutz hauptsächlich für Italiener und Ungarn .....	222
2.2.2.	Das Wahlgesetz und die Vertretung der Italiener und Ungarn ....	223
2.3.	Rumänien .....	224
2.3.1.	Die Minderheiten in Rumänien .....	225
2.3.2.	Das Parlament Rumäniens und die Vertretung der Minderheiten .....	226
2.4.	Königreich Belgien .....	228
2.4.1.	Die Gemeinschaften und Regionen .....	228
2.4.2.	Das Föderale Parlament Belgiens .....	231
2.4.3.	Probleme der sprachlichen Verteilung .....	232
2.5.	Bosnien-Herzegowina .....	234
2.5.1.	Ethnien und Aufgaben des Gesamtstaates Bosnien-Herzegowina .....	234
2.5.2.	Wahlgesetz und Parlament .....	236
2.5.3.	Die Föderation Bosnien und Herzegowina .....	237
2.5.4.	Die Republika Srpska (RS) .....	239
2.5.5.	Distrikt Brčko .....	239
2.6.	Weitere Länder mit Vertretungsrechten .....	240
2.7.	Schlussfolgerungen zu den ethnischen Vertretungsrechten .....	240
2.7.1.	Schwierigkeiten der ethnischen Machtverteilung in BiH .....	240
2.7.2.	Vergleich mit Südtirols Proporzsystem und Lösungsvorschläge .....	242
3.	Länder, die eine Vertretung erleichtern .....	245
3.1.	Polen .....	245
3.2.	Deutschland .....	247
3.2.1.	Die Novelle des deutschen Wahlgesetzes .....	248
3.2.2.	Die Sperrklausel und die Ausnahme .....	249
3.2.3.	Kritik an der Gesetzesnovelle des Bundestages .....	250
3.3.	Italien und die kleineren Minderheiten .....	252
3.3.1.	Sprachen in Italien .....	253
3.3.2.	Die Minderheiten in den Sonderautonomien .....	254
3.3.3.	Die Wahlen zu den Kammern .....	255
3.4.	Kritik und Schlussfolgerungen zu Erleichterungen für Minderheiten ....	256
4.	Auswirkungen auf nationale Minderheiten mit politischen Parteien .....	257
4.1.	Griechische Minderheiten in Albanien .....	257
4.2.	Die türkische Minderheit in Bulgarien .....	261
4.2.1.	Parlament und Wahlgesetz Bulgariens .....	262
4.2.2.	Die türkische Minderheit und ihre Vertretung .....	263
4.3.	Die Minderheiten in der Türkei .....	266

4.3.1.	Angeschlagene Demokratie .....	267
4.3.2.	Das Parlament und die Minderheiten .....	268
4.3.3.	Schlussfolgerungen .....	272
5.	Schlussfolgerungen: Auswirkungen von Wahlsystemen auf Minderheiten .....	272
6.	Resümee zu Minderheiten in Parlamenten .....	274
<b>VII. Auswirkungen der Wahlsysteme auf Südtirols Vertretung .....</b>		<b>277</b>
1.	Einleitung und Problemstellung .....	277
2.	Die Vertretung der Südtiroler vom Königreich bis zum Faschismus .....	277
2.1.1.	Das Wahlsystem im Königreich .....	277
2.1.2.	Die Annexion und der Zusammenschluss zum Deutschen Verband .....	279
2.1.3.	Die ersten Wahlen von 1921 .....	280
2.2.	Die Wahlreform von 1923 und der Untergang der Demokratie .....	282
2.2.1.	Der Faschismus und das Wahlgesetz von Giacomo Acerbo .....	282
2.2.2.	Der Appell der Südtiroler Parlamentarier .....	283
2.2.3.	Die Parlamentswahlen im April 1924 und das Ende der Demokratie .....	284
3.	Das Ringen um Autonomie und eine Vertretung in Rom .....	288
3.1.	Die Südtiroler Minderheit im Parlament von 1948 bis 1992 .....	288
3.1.1.	Das Wahlrecht im demokratischen Italien .....	288
3.1.2.	Die Gründung der SVP als Sammelpartei .....	290
3.1.3.	Die erste Feuerprobe im Jahr 1948 .....	290
3.1.4.	Die Wahlen von 1953 bis 1987 im Überblick .....	294
4.	Neue Senatswahlkreise 1991 und neues Wahlsystem 1993 .....	298
4.1.	Die Neueinteilung der Senatswahlkreise in der Region .....	298
4.1.1.	Die Maßnahme 111 des Südtirol-Paketes .....	299
4.1.2.	Die Verhandlungen zur Durchführung der Maßnahme 111 des Paketes .....	300
4.1.3.	Die Vorschläge von Cossiga/Rognoni in einer Wahlsimulation .....	301
4.1.4.	Die Vorschläge Dragogna .....	303
4.1.5.	Die Abänderungsvorschläge der SVP .....	304
4.1.6.	Die Sprachgruppenverteilung und der Beschluss der SVP .....	305
4.1.7.	Der neue Gesetzentwurf Gava .....	305
4.1.8.	Der Durchbruch und das Gesetz zur Neueinteilung .....	306
4.2.	Die Auswirkungen auf die Senatswahlen von 1992 .....	306
4.3.	Die Wahlrechtsreform von 1993 .....	309
4.3.1.	Die Sitzverteilung im Proporzsystem der Kammer .....	310
4.3.2.	Die Sitzverteilung im Proporzsystem des Senates .....	312
5.	Die Auswirkungen der Reformen auf die Wahlen von 1994 bis 2001 .....	313
5.1.	Die Parlamentswahlen von 1994 auf staatlicher Ebene .....	313
5.2.	Die Sperrklausel in der Wahlrechtsreform .....	315
5.2.1.	Das Verfahren beim Verfassungsgerichtshof .....	315
5.2.2.	Die erste Protestkandidatur von Magnago 1994 .....	316
5.2.3.	Das Verfahren bei der Europäischen Menschenrechts- kommission 1994–1996 .....	318
5.2.4.	Ein Präzedenzfall in Belgien .....	319
5.3.	Die Auswirkungen auf die Parlamentswahlen in Südtirol 1994 .....	320
5.3.1.	Die Auswirkungen auf die Kammerwahlen .....	320

5.3.2.	Die Senatswahlen von 1994 in Südtirol .....	320
5.4.	Die Auswirkungen auf die Parlamentswahlen 1996 .....	322
5.4.1.	Die Senatswahlen von 1996 in Südtirol .....	322
5.4.2.	Die Folgerungen für die Kammerwahlen 1996 .....	323
5.4.3.	Das Abkommen der SVP mit Prodi von 1996 zur Überwindung der Sperrklausel .....	324
5.5.	Die Auswirkungen auf die Parlamentswahlen 2001 .....	325
5.6.	Die zweite Protestkandidatur Magnago 2001 .....	325
5.6.1.	Das Abkommen der SVP mit Mitte-Links für die Mehrheitswahlkreise 2001 .....	327
6.	Die Wahlreform von 2005 und die Sonderbestimmung für Südtirol .....	329
6.1.	Das neue Wahlrecht, die Sperrklauseln und der Mehrheitsbonus .....	329
6.1.1.	Die Sperrklausel und das Ringen um eine Ausnahmeregelung ..	329
6.1.2.	Das neue Wahlgesetz vom Dezember 2005 .....	330
6.2.	Das Wahlabkommen der SVP mit Prodi 2006 und die Auswirkungen auf die Wahlen .....	331
6.2.1.	Die Wahlen im Senat 2006 .....	333
6.2.2.	Die Vereinbarung zwischen den Parteien der Unione, der SVP und des PATT .....	334
6.2.3.	Mit Prodi eine fruchtbare Periode für Südtirol .....	336
6.3.	Die Parlamentswahlen 2008 und die „blockfreie“ SVP .....	336
6.3.1.	Die Schwierigkeiten für die Senatswahlen 2008 .....	336
6.3.2.	Der Alleingang der SVP in der Kammer im Jahr 2008 .....	338
7.	Die Wahlen 2013–2022 und der VfGH .....	341
7.1.	Das Gesetz von Duverger und die Lehre aus der Wahlniederlage .....	341
7.2.	Der VfGH streicht die Mehrheitsprämie .....	346
7.3.	Das Rosatellum und die Wahl 2018 .....	347
7.4.	Die Parlamentswahlen 2018 in Italien .....	348
7.5.	Die Kammerwahlen in Trentino-Südtirol 2018 .....	350
7.6.	Die Senatswahlen in Trentino-Südtirol 2018 .....	353
7.7.	Die Parlamentswahlen 2022 und der radikale Rechtsruck .....	355
8.	Schlussfolgerungen zu den Wahlsystemen .....	358
8.1.	Die Wahlen im Senat seit 1948 .....	359
8.2.	Die Wahlen für die Abgeordnetenkammer seit 1948 .....	361
8.3.	Die Parlamentarier aus Südtirol in Rom 1921–2022 .....	367
9.	Resümee zu Wahlsystemen und Südtirols Parlamentsvertretung .....	372
<b>VIII. Italien – Aufbruch zur Mehrheitsdemokratie?</b> .....		373
1.	Einleitung und Problemstellung .....	373
1.1.	Die Merkmale für den Demokratietypus .....	373
1.2.	Die Entwicklung der Demokratie als neues Untersuchungsobjekt .....	374
2.	Das Albertinische Statut: Zentralismus, Mehrheitswahl, flexible Verfassung ..	375
3.	Verfassung von 1948: Vielfalt, Konsens, schwacher Regionalismus .....	378
3.1.	Mehrparteiensystem und Koalitionen .....	379
3.2.	Einheitsstaat mit unterschiedlichen Regionalautonomien .....	380
4.	Die Reformversuche der 1980er und 1990er Jahre .....	381
5.	Erster Vorläufer zur Wende: Wahlrechtsreform von 1993 .....	383
6.	Reform von 2001: Regionalismus mit föderalen Ansätzen .....	385
6.1.	Die Position der subnationalen Ebenen aufgewertet .....	385

6.2. Erweiterung der regionalen Zuständigkeiten .....	386
7. VfGH und Wahlreform verstärken die Wende .....	388
7.1. Fortsetzung des Trends durch das Porcellum .....	389
7.2. Vereinfachung der politischen Landschaft durch die Wahlen von 2008 ...	390
8. Gescheiterte Verfassungsreform Berlusconi 2005: Macht an die Regierung .....	391
9. Wahlreformen 1993–2017 .....	392
10. Gescheiterte Verfassungsreform Renzi 2016: Zentralisierung und Stärkung der Regierung .....	393
10.1. Die Zentralisierung der Macht .....	393
10.1.1. Suprematie und Stärkung der Regierung .....	394
10.1.2. Abschaffung der Provinzen und des Beirats für Wirtschaft und Arbeit .....	395
10.2. Das neue Parlament mit unterschiedlichen Kammern .....	395
11. Zusammenfassung: Von Rückschlägen gebremster Weg zur Mehrheitsdemokratie .....	397
12. Resümee zur Entwicklung Italiens zur Mehrheitsdemokratie .....	400

## **IX. Die Regionalisierung und ihre Auswirkungen auf die**

<b>Sonderautonomien</b> .....	401
1. Einleitung und Problemstellung .....	401
2. Der zentralistische Staatsaufbau Italiens .....	402
2.1. Das Parlament .....	403
2.1.1. Zwei Kammern, aber keine Länderkammer .....	403
2.1.2. Das Wahlrecht nach unterschiedlichen Kriterien .....	404
2.2. Die Regionen und die Lokalkörperschaften .....	404
3. Die Sonderautonomien .....	405
3.1. Die verfassungsrechtliche Sonderposition .....	405
3.2. Die Region Sizilien .....	406
3.3. Die Region Sardinien .....	406
3.4. Die Region Aosta .....	407
3.5. Die Region Friaul-Julisch Venetien .....	408
3.6. Die Region Trentino-Südtirol und die autonomen Provinzen Trient und Bozen .....	409
4. Die Auswirkungen der Vf-Reformen auf die Sonderautonomien .....	409
4.1. Die Sonderautonomien bestätigt .....	410
4.2. Die Besserstellungsklausel .....	411
4.3. Die Gleichstellung der Gesetzgebungsbefugnis von Staat und Region ...	412
4.4. Die Kompetenzverteilung .....	413
4.4.1. Die ausschließlichen Zuständigkeiten des Staates .....	413
4.4.2. Die konkurrierende Gesetzgebung der italienischen Regionen ...	413
4.4.3. Die Beteiligung der Regionen an der Europäischen Union .....	414
4.4.4. Die Generalklausel zugunsten der Regionen .....	414
4.4.5. Die neuen Residualzuständigkeiten der Regionen Italiens .....	415
4.4.6. Grenzbereiche .....	416
4.4.7. Die Zuständigkeit über die Verordnungsgewalt .....	417
5. Die Erweiterung der Sonderautonomie von Trentino und Südtirol .....	417
5.1. Die Generalklausel zugunsten der Sonderautonomien .....	417
5.2. Vergleich der konkurrierenden Zuständigkeiten .....	418

5.3.	Gehen die erweiterten Autonomieformen auf die Region oder die Provinzen über? .....	418
6.	Die neuen Zuständigkeiten der Region und der autonomen Provinzen .....	420
6.1.	Die neuen konkurrierenden Zuständigkeiten der Region .....	420
6.2.	Die neuen konkurrierenden Zuständigkeiten der Provinzen .....	421
6.3.	Keine Neuerungen für Region und Provinzen in bestehenden Bereichen .....	423
6.4.	Die neuen ausschließlichen Zuständigkeiten der Region .....	423
6.5.	Die neuen ausschließlichen Zuständigkeiten der autonomen Provinzen .....	424
7.	Die Erkenntnisse des Verfassungsgerichtshofes .....	426
7.1.	Der Verfassungsgerichtshof zur Besserstellungsklausel .....	426
7.1.1.	Die Aufgaben des Verfassungsgerichtshofes .....	426
7.1.2.	Eine rapide Zunahme der Streitfälle .....	427
7.1.3.	Die Besserstellungsklausel bestätigt .....	428
7.2.	Keine präventive Kontrolle von Regional- und Landesgesetzen mehr ....	429
7.3.	Der VfGH zu den Zuständigkeiten der Sonderregionen .....	430
7.3.1.	Die Auswirkungen auf die konkurrierenden Zuständigkeiten ....	430
7.3.2.	Konkurrierende Kompetenz für Gesundheitsschutz ausgeweitet .....	431
7.3.3.	Ärzteausbildung – Gesundheitsschutz oder Berufsausbildung? .....	432
7.3.4.	Die Auswirkung auf die ausschließlichen Zuständigkeiten .....	433
7.4.	Die Grenzen der Gesetzgebung .....	433
7.4.1.	Weniger Grenzen für die Normalregionen als für die Sonderregionen .....	433
7.4.2.	Keine uneingeschränkte Lockerung der Grenzen .....	435
7.4.3.	Bei neuen Zuständigkeiten die Grenzen gelockert .....	437
7.5.	Die Verwaltung und die Schutzklausel .....	439
7.5.1.	Die Verwaltungsbefugnisse in den autonomen Regionen .....	439
7.5.2.	Die Schutzklausel im Staatsgesetz .....	440
7.6.	Die Urteile über die Kompetenzen .....	441
7.6.1.	Residualzuständigkeiten abgegrenzt .....	442
7.6.2.	Ausschreibung von öffentlichen Arbeiten und Vertragswesen ....	442
7.6.3.	Öffentlicher Dienst und Amtszeit der Bürgermeister .....	443
7.7.	Die Ausrichtung der Rechtsprechung des VfGH .....	444
8.	Autonomie-Grundlagen, Dynamik und Merkmale .....	445
8.1.	Die Finanzautonomie .....	445
8.2.	Das „interne“ Statut der Regionen und des Landes .....	446
8.3.	Eine dynamische Autonomie für alle Regionen .....	447
8.4.	Einige wesentliche Merkmale des Bundesstaates umgesetzt .....	449
9.	Weitere Verbesserungen der Autonomie nach der Streitbeilegung .....	450
9.1.	Autonomie für Lokalkörperschaften .....	450
9.2.	Direktwahl des Landtages und Schutz der Minderheiten im Trentino ....	451
9.3.	Primäre Zuständigkeit für Lokal Finanzen .....	451
9.4.	Erweitertes Ladiner-Paket .....	451
9.5.	Autonomie im Energiebereich .....	452
9.6.	Verstärkte Parlamentsvertretung .....	452
10.	Bilanz und Schlussfolgerungen .....	453
11.	Resümee zur Regionalisierung .....	454

<b>X. Zentralistische Tendenzen und das Bemühen ums Einvernehmen</b> .....	455
1. Einleitung und Problemstellung .....	455
2. Die ungeschriebenen Erweiterungen der Sonderautonomien .....	457
3. Das Bemühen um ein Einvernehmen für Änderungen der Autonomiestatuten ...	458
3.1. Die Übergangsklausel für Südtirol .....	460
3.1.1. Der Scheinwerfer der Besserstellungsklausel von 2001 erlischt .....	460
3.1.2. Interpretationsbedürftige Formulierung .....	461
3.1.3. Schutzklausel hat Übergangscharakter .....	462
3.1.4. Letztendlich entscheidet der VfGH .....	462
3.1.5. Starkes oder schwaches Einvernehmen .....	463
3.1.6. „Starkes“ Einvernehmen, weil international? .....	464
3.2. Weitere Einschnitte in die Autonomien .....	464
3.2.1. Die Suprematie-Klausel .....	464
3.2.2. Die Koordinierung der Finanzen .....	465
3.2.3. Kein Schutz vor Ersatzbefugnis der Regierung .....	465
3.2.4. Minderheitenpolitik hängt vom Staats- und Regierungssystem ab .....	466
3.2.5. Legitimität des Parlamentes in Frage gestellt .....	466
3.2.6. Als Fundament bleibt der Pariser Vertrag .....	466
4. Die Versuche um ein Einvernehmen im Vergleich .....	467
5. Klauseln des Einvernehmens im Wortlaut .....	469
5.1. Die Schutzklausel in der Vf-Reform (Berlusconi, Bossi, Fini, „Devolution“) 2005 .....	469
5.2. Schutzklausel in der Reform der Autonomiestatuten (Prodi-Periode) 2006 .....	470
5.3. Übergangsbestimmung der Renzi-Reform .....	471
6. Resümee zu Zentralismus und Einvernehmen .....	472
<b>XI. Hongkong – die Schwächen einer starken Autonomie</b> .....	473
1. Einleitung und Problemstellung .....	473
2. Hongkong – nach über 150 Jahren zurück nach Chin .....	474
2.1. Im 19. Jahrhundert wie eine britische Kolonie .....	474
2.2. Die chinesisch-britische Gemeinsame Erklärung .....	474
3. Eine weitreichende Autonomie .....	479
3.1. Die internationale Begründung der Autonomie .....	579
3.2. Die Grundlage der Autonomie, Vergleich mit Südtirol .....	579
4. Die Spannung mit dem Zentralstaat .....	584
4.1. Revision des Basic Law von Hongkong .....	584
4.2. Niedergang von Art. 31: Das Staatsgesetz überwiegt .....	585
4.3. Hongkong – mehr Autonomie, aber keine internationale Garantie .....	588
5. Die Schwächen der Autonomie von Hongkong .....	590
6. Resümee zur Autonomie von Hongkong .....	591
<b>XII. Åland und Südtirol – Autonomien auf dem Prüfstand</b> .....	492
1. Einleitung und Problemstellung .....	492
2. Analoges Schicksal und Verankerung der Autonomien .....	492
2.1. Das Schicksal Ålands und die Angliederung an Finnland .....	492
2.2. Analoger Verlauf in Südtirol bis zur Angliederung an Italien .....	493

2.3.	Die internationale Verankerung der Autonomie Ålands .....	494
2.4.	Die internationale Verankerung der Südtirol-Autonomie .....	496
3.	Die Autonomien in den Verfassungen Finnlands und Italiens .....	496
3.1.	Ålands Autonomie in der finnischen Verfassung .....	496
3.2.	Gleichstellung der Sprachen in der finnischen Verfassung .....	498
3.3.	Südtirols Autonomie in der italienischen Verfassung .....	499
4.	Die Autonomiestatuten: Aufbau und Änderungsverfahren .....	500
4.1.	Aufbau und Bezeichnung des Autonomiestatus von Åland .....	500
4.2.	Aufbau und Bezeichnung des Autonomiestatus von Trentino-Südtirol .....	500
4.3.	Gesetzgebungsverfahren für Änderungen der Autonomiestatuten .....	501
4.4.	Die Kompetenz-Kompetenz und das Einvernehmen .....	502
5.	Beziehungen zwischen Autonomie und Staat .....	503
5.1.	Gouverneur und Regierungskommissar .....	503
5.2.	Åland-Delegation und paritätische Kommissionen .....	504
5.3.	Vertretung im Staatsparlament .....	504
6.	Der internationale Rahmen und die Europäische Union .....	505
6.1.	Neutralität und Entmilitarisierung .....	505
6.2.	Internationale Mitsprache und EU-Schutznorm für Åland .....	506
6.3.	Finnlands NATO-Beitritt und der Status von Åland .....	507
6.4.	Keine Schutznorm gegen EU-Bestimmungen für Südtirol .....	508
7.	Schutzmaßnahmen und Sprachenregelung .....	509
7.1.	Landesbürgerschaft, Wahlrecht und Maßnahmen gegen Überfremdung .....	509
7.2.	Die Stellung der Sprachen .....	510
8.	Autonome Gesetzgebung und Verwaltung .....	512
8.1.	Zuständigkeiten der Gesetzgebung im Vergleich .....	512
8.2.	Die Qualität der Zuständigkeiten .....	516
8.3.	Kompetenzen im Verwaltungsbereich .....	517
8.4.	Legislative Kontrolle .....	517
8.5.	Finanzierung .....	518
9.	Resümee zum Vergleich Åland – Südtirol .....	519

### **XIII. Regionen im Spannungsfeld zur EU .....**

1.	Einleitung und Problemstellung .....	521
2.	Die Entwicklung der Regionen in Italien .....	522
2.1.	Den Regionen öffnen sich die Grenzen .....	522
2.2.	Die Erweiterung der Sonderautonomien wenig geschätzt .....	523
3.	Die Kollisionen zwischen Südtiroler Autonomierecht und EU-Recht .....	525
3.1.	Verlust von Zuständigkeiten durch das EU-Recht .....	525
3.2.	Kollision von EU-Recht mit besonderen Schutznormen der Autonomie .....	530
3.3.	Sprachenrecht auch für EU-Bürger in Südtirol? .....	530
3.4.	Die Zweisprachigkeitsprüfung unter der Lupe des EuGH .....	531
3.5.	Sprachgruppenerklärung bei der Volkszählung .....	532
4.	Die Kehrseite der Medaille: EU fördert Regionen .....	534
4.1.	Die EU und die Staaten entdecken die Regionen .....	534
4.1.1.	Die Autonomie der Regionen .....	535
4.1.2.	Der Europäische Ausschuss der Regionen .....	535
5.	Neue Chancen und Perspektiven für Südtirol .....	536

5.1.	Zusammenwachsen der Landesteile im vereinten Europa .....	536
5.2.	Erste völkerrechtliche Basis für Zusammenarbeit: das Madrider Abkommen .....	537
5.3.	Das Abkommen zwischen Italien und Österreich zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit .....	537
5.4.	Die gemeinsamen Landtagssitzungen Tirol-Südtirol-Trentino .....	538
5.5.	Das Schengener Abkommen, die Grenzöffnung und die Vertretung in Brüssel .....	539
5.6.	Alle italienischen Regionen in Brüssel vertreten .....	540
5.7.	Erste Bemühungen der EU für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit .....	540
5.8.	Der Durchbruch: Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) .....	541
5.9.	Die Besonderheiten und Vorteile der EVTZ-Verordnung .....	542
5.10.	Die Europaregion im Rahmen des EVTZ .....	543
6.	Resümee zum Spannungsfeld zu Europa .....	544

#### **XIV. Erkenntnisse, Schlussfolgerungen, Empfehlungen .....** 546

1.	Analyse und Erkenntnisse aus der Geschichte .....	546
1.1.	Analyse der geschichtlichen Ereignisse .....	546
1.2.	Zusammenfassung der Erkenntnisse aus der Geschichte .....	548
2.	Analyse und Erkenntnisse aus den Wahlsystemen .....	549
2.1.	Analyse der Auswirkungen von Wahlsystemen .....	549
2.1.1.	Nach der Annexion und im Faschismus: abhängig vom Wahlkreis .....	549
2.1.2.	Nach dem Krieg bis 1993: Kammer im Proporzsystem .....	550
2.1.3.	Senat bis 1992: Wahlkreise mit 65 %-Hürde und Proporzausgleich .....	550
2.1.4.	Änderungen der Wahlkreise 1992 für den Senat .....	551
2.1.5.	Vorwiegend Majorz von 1993 bis 2005, ohne Hürde im Senat ...	552
2.1.6.	Vorwiegend Majorz von 1993 bis 2005 auch in der Kammer ...	552
2.1.7.	Proporz mit Hürden und Mehrheitsprämie in der Kammer ab 2005 .....	553
2.2.	Zusammenfassung der Erkenntnisse aus den Wahlsystemen .....	554
3.	Analyse und Erkenntnisse aus der Entwicklung der Demokratieform .....	556
3.1.	Die Phase einer stärkeren Regionalisierung .....	556
3.2.	Die Wende in Richtung Mehrheitsdemokratie .....	557
3.3.	Zusammenfassende Erkenntnisse aus der Entwicklung Italiens .....	557
4.	Analyse und Erkenntnisse aus dem Vergleich von Autonomien .....	558
4.1.	Vergleich Südtirols mit Hongkong .....	558
4.2.	Vergleich Südtirols mit Åland .....	559
4.3.	Erkenntnisse aus dem Vergleich der drei Autonomien .....	560
5.	Analyse und Erkenntnisse aus der europäischen Integration .....	560
5.1.	Analyse der Folgen der Integration .....	560
5.2.	Erkenntnisse aus der europäischen Integration .....	561
6.	Wichtigste zusammengefasste Erkenntnisse .....	562
7.	Die ideale Autonomie .....	566
7.1.	Zwölf Merkmale einer idealen Autonomie .....	566
7.2.	Südtirols Autonomie an idealen Maßstäben gemessen .....	567

8. Empfehlungen an die Politik .....	569
9. Ausblick und Hoffnung .....	571
<b>XV. Literatur- und Quellenverzeichnis .....</b>	<b>572</b>
1. Autorenverzeichnis .....	572
2. Wichtigste Autonomie-Quellen .....	613
2.1. UN-Resolutionen und Dokumente .....	613
2.2. Grundlegende internationale Abkommen .....	615
2.3. Wichtige Verfassungsbestimmungen Italiens .....	616
2.4. Wichtige Durchführungsbestimmungen zum Autonomiestatut .....	618
2.5. Ordentliche Gesetze und andere Bestimmungen .....	619
3. Weitere Quellen Italien .....	620
3.1. Abgeordnetenkommission und Senat (Parlament) .....	620
3.2. Versuchte Verfassungsreformen Italiens .....	622
3.3. Wahlen und Wahlgesetze in Italien .....	623
3.4. Allgemeine italienische Quellen .....	624
4. Quellen Österreich .....	630
5. Südtirol-Trentino, Ämter, Dokumente, Medien .....	632
6. Weitere europäische und internationale Quellen .....	638
6.1. Europäische Union .....	638
6.2. Europarat .....	639
6.3. Central European Initiative .....	640
6.4. Andere internationale Quellen .....	640
7. Quellen zu anderen Ländern .....	641
7.1. Albanien .....	641
7.2. Belgien .....	642
7.3. Bosnien-Herzegowina .....	643
7.3.1. Föderation Bosnien-Herzegowina (Teilstaat) .....	644
7.3.2. Republika Srpska (Teilstaat) .....	644
7.3.3. Brcko District of Bosnia and Herzegovina .....	644
7.4. Bulgarien .....	645
7.5. China – Hongkong .....	646
7.6. Dänemark .....	647
7.7. Deutschland .....	647
7.8. Finnland – Åland Islands .....	650
7.9. Frankreich .....	651
7.10. Georgien .....	651
7.11. Großbritannien .....	652
7.12. Israel .....	653
7.13. Kroatien .....	653
7.14. Polen .....	653
7.15. Rumänien .....	654
7.16. Russland .....	655
7.17. Schweiz .....	655
7.18. Slowenien .....	655
7.19. Türkei .....	656
7.20. Ungarn .....	657
7.21. Zypern .....	657
8. Bildnachweis .....	658